

Schriften zum Internationalen Recht

Band 234

Die Mitgliederpartei im britischen Parteienrecht

Geschichte – Organisation – innerparteiliche Demokratie
unter besonderer Berücksichtigung der Parteiführerwahl

Von

Johannes M. Jäger



Duncker & Humblot · Berlin

JOHANNES M. JÄGER

Die Mitgliederpartei im britischen Parteienrecht

Schriften zum Internationalen Recht

Band 234

Die Mitgliederpartei im britischen Parteienrecht

Geschichte – Organisation – innerparteiliche Demokratie
unter besonderer Berücksichtigung der Parteiführerwahl

Von

Johannes M. Jäger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
hat diese Arbeit im Jahre 2020 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0720-7646
ISBN 978-3-428-18400-2 (Print)
ISBN 978-3-428-58400-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Für Florentine und Valerie

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2020/2021 von der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors beider Rechte angenommen.

Zunächst danke ich herzlich meinem Doktorvater, Herrn Univ.-Professor Dr. Ralf Brinktrine, für die vielen Gespräche über das Verhältnis von Recht und Politik und die Besonderheiten des britischen Liberalismus, die mich nicht nur zu diesem Thema, sondern auch durch die Zeit der Erstellung der Arbeit führten. Daneben danke ich Frau Univ.-Professor Dr. Stefanie Schmahl für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Frau Univ.-Professor Dr. Nicole Bolleyer gebührt mein Dank für die Betreuung meines Forschungsaufenthaltes an der University of Exeter, in dessen Rahmen sie mir fruchtbare Kontakte zu englischsprachigen Parteienforschern hergestellt hat. Zudem sei Herrn Dr. Felix-Christopher v. Nostitz für die freundliche Aufnahme in den Kreis der dortigen Doktoranden gedankt.

Meiner Schwägerin, Katharina v. Nesselrode, bin ich dankbar für zahlreiche Literaturbeschaffungen in der Bibliothek des University College London. Die sprachliche Korrektur der Arbeit nahm mein Schulfreund Christoph Wilden geduldig vor, während mir mein Studienfreund Luke E. K. Sheppard immer wieder half, die Kultur- und Rechtsgeschichte seines Heimatlandes richtig zu verstehen und darzustellen. Auch meinem Bonner Kommilitonen und Freund Dr. Alexander Kustermann danke ich sehr für unzählige motivierende Gespräche zu fachlichen wie organisatorischen Fragen während des gemeinsamen Doktorandendaseins.

Meiner lieben Ehefrau, Christiane v. Nesselrode, möchte ich für ihre unermüdliche Unterstützung aller meiner akademischen und beruflichen Vorhaben – insbesondere dieser Dissertation samt den Auslandsaufenthalten – danken. All dies wäre ebenso ohne die Hilfe und den Rückhalt meiner Eltern, Wolfgang und Klaudia Jäger, nicht möglich gewesen.

Zuletzt gebührt mein Dank der Deutsch-Britischen Juristenvereinigung für einen großzügigen Druckkostenzuschuss sowie dem Prof.-Linhardt-Verein und der K. d. St. V. Aenania München für die Ehrung mit dem Pelkhovenpreis 2022.

Frankfurt, im Januar 2022

Johannes M. Jäger

Inhaltsübersicht

| | |
|--|----|
| Vorbemerkungen | 29 |
| Einleitung | 32 |
| I. Wandel der Gesellschaft, der Verfassung und der Parteien | 32 |
| II. <i>Party change</i> statt <i>party decline</i> | 35 |
| III. Britische Parteien als Forschungsgegenstand der Rechtswissenschaft | 37 |
| IV. Fehlende Bearbeitung des Rechtsproblems der innerparteilichen Demokratie ... | 40 |
| V. Recht, Realität und Grenzen der Untersuchung | 43 |
| VI. Gliederung der Arbeit | 46 |
| VII. Thematische Eingrenzung | 47 |

Erstes Kapitel

| | |
|--|-----|
| Entwicklung von Parteien und Parlament | 49 |
| A. Parlament und Verfassung seit dem späten Mittelalter | 50 |
| B. Parlamentssouveränität und Unkodifiziertheit der Verfassung als Grundsteine für das politische System | 52 |
| C. Entstehung des Parteienwesens zwischen 1688 und 1884 | 56 |
| I. Entstehen der Parteien im Parlament nach der Glorious Revolution | 56 |
| II. Entwicklung des Wahlrechts ab 1832: von der Vorherrschaft des Adels zur Voll-demokratie | 59 |
| III. Entwicklung der Parteien aus dem Parlament in die Wahlkreise | 63 |
| IV. Nationale Parteiorganisationen ab 1867 | 68 |
| V. Nationale Parteien als Massenorganisationen am Ende des 19. Jahrhunderts ... | 79 |
| VI. Parteiführer als Vorsitzender der Partei im und außerhalb des Parlaments sowie als Premierminister der Krone | 81 |
| VII. Zwischenergebnis: evolutionäre Entwicklung des Parteienwesens | 84 |
| D. Heutige Strukturen und Programmatik der Parteien im Überblick | 85 |
| I. Die zwei großen Parteien: Conservative Party und Labour Party | 86 |
| II. Liberal Democrats als „dritte“ Partei | 100 |
| E. Heutiges britisches Parteiensystem | 102 |
| I. Zwei- oder Mehrparteiensystem? | 102 |
| II. Exkurs: Mehrparteiensysteme in den Devolutionsvolksvertretungen | 107 |
| F. Zwischenergebnis: weiterhin ein Zweiparteiensystem auf nationaler Regierungsebene | 108 |

Zweites Kapitel

| | |
|---|-----|
| Definition, Status und Funktion der Parteien im britischen Parteienrecht | 110 |
| A. Definitionen und Funktionen der politischen Parteien | 110 |
| I. Erforderlichkeit einer umfassenden Definition der Parteien | 110 |
| II. Parteibegriff und Parteifunktionen in der internationalen Parteienforschung | 111 |
| III. Definitionen und Funktionen der britischen Parteien | 113 |
| B. Status und Rechtsnatur der Parteien | 124 |
| I. Grundsatz der Parteienfreiheit als Parteigründungsfreiheit | 125 |
| II. Privatrechtlicher Status der Parteien | 125 |
| III. Verfassungsrechtlicher Status der Parteien | 148 |

Drittes Kapitel

| | |
|--|-----|
| Innerparteiliche Demokratie im britischen Parteienrecht | 222 |
| A. Kein zwingendes Gebot innerparteilicher Demokratie in der Verfassung | 222 |
| I. Keine Verpflichtung aus Gesetzesrecht und <i>Common Law</i> | 222 |
| II. Innerparteiliche Demokratie als Prinzip im Parteisatzungsrecht | 258 |
| III. Zwischenergebnis: innerparteiliche Demokratie als innerparteiliche Angelegenheit | 262 |
| B. Einzelne Verpflichtungen zur inneren Ordnung in Gesetzen | 264 |
| I. Keine innerparteiliche Demokratie im Parteiengesetz von 2000 | 264 |
| II. Exkurs: Verpflichtung zur innerparteilichen Demokratie aus dem Companies Act 2006 | 283 |
| C. Rechtliche Stellung der Parteimitglieder | 306 |
| I. Rechtsnatur des Mitgliedschaftsverhältnisses | 306 |
| II. Arten der Mitgliedschaft nach dem Parteisatzungsrecht | 327 |
| III. Einzelne Rechte des (potenziellen) Mitglieds | 348 |
| D. Beteiligung der Mitglieder an der Parteiführerauswahl | 388 |
| I. Stellung des Parteiführers zwischen Verfassungs-, Wahl-, Parteien- und allgemeinem Vereinsrecht | 388 |
| II. Wahl des Parteiführers nach Gesetzes- und Verfassungskonventionalrecht | 393 |
| III. Wahl und Abwahl des Parteiführers: parteiübergreifende Grundlagen | 398 |
| IV. Mitgliederbeteiligung bei der Parteiführerwahl in der Labour Party und der Conservative Party | 403 |
| Schlussbemerkungen | 450 |
| Anhang: Parteiführerwahlordnung der Labour Party (2016 und 2015) | 455 |

| | |
|--|-----|
| Literaturverzeichnis | 467 |
| Sonstige Materialien | 503 |
| Fundstellen parteisatzungsrechtlicher Materialien | 506 |
| Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen | 507 |
| Personen- und Sachverzeichnis | 513 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorbemerkungen | 29 |
| Einleitung | 32 |
| I. Wandel der Gesellschaft, der Verfassung und der Parteien | 32 |
| II. <i>Party change</i> statt <i>party decline</i> | 35 |
| III. Britische Parteien als Forschungsgegenstand der Rechtswissenschaft | 37 |
| IV. Fehlende Bearbeitung des Rechtsproblems der innerparteilichen Demokratie ... | 40 |
| V. Recht, Realität und Grenzen der Untersuchung | 43 |
| VI. Gliederung der Arbeit | 46 |
| VII. Thematische Eingrenzung | 47 |

Erstes Kapitel

| | |
|--|----|
| Entwicklung von Parteien und Parlament | 49 |
| A. Parlament und Verfassung seit dem späten Mittelalter | 50 |
| B. Parlamentssouveränität und Unkodifiziertheit der Verfassung als Grundsteine für das politische System | 52 |
| C. Entstehung des Parteienwesens zwischen 1688 und 1884 | 56 |
| I. Entstehen der Parteien im Parlament nach der Glorious Revolution | 56 |
| II. Entwicklung des Wahlrechts ab 1832: von der Vorherrschaft des Adels zur Voll-demokratie | 59 |
| III. Entwicklung der Parteien aus dem Parlament in die Wahlkreise | 63 |
| IV. Nationale Parteiorganisationen ab 1867 | 68 |
| 1. Birmingham Caucus: die erste lokale Parteiorganisation im modernen Sinne | 69 |
| 2. Birmingham-Modell im gesamten Land: keine einheitliche Organisation ... | 70 |
| 3. Kontrolle der Birmingham Federation über die Politikformulierung und Kan-didatenauswahl? | 71 |
| 4. <i>Caucus</i> -Idee in beiden großen Parteien | 72 |
| a) Grundsätzlicher Aufbau der Wahlkreisvereinigungen | 72 |
| b) Recht und Realität der Kandidatenselektion in den Wahlkreisvereinigungen | 73 |
| 5. National Union of Conservative and Constitutional Associations | 74 |
| a) Außerparlamentarische Partei als <i>handmaid</i> für die Parlamentsfraktionen | 75 |
| b) Versuch einer Binnendemokratisierung im Jahre 1883 | 76 |

| | |
|---|-----|
| V. Nationale Parteien als Massenorganisationen am Ende des 19. Jahrhunderts | 79 |
| VI. Parteiführer als Vorsitzender der Partei im und außerhalb des Parlaments sowie als Premierminister der Krone | 81 |
| 1. Zentrale Stellung des Premierministers und Parteiführers im Regierungssystem | 81 |
| 2. Parteiführerauswahl im 19. Jahrhundert: liberale Wahl oder konservative Er- nennung | 82 |
| VII. Zwischenergebnis: evolutionäre Entwicklung des Parteienwesens | 84 |
| D. Heutige Strukturen und Programmatik der Parteien im Überblick | 85 |
| I. Die zwei großen Parteien: Conservative Party und Labour Party | 86 |
| 1. Labour Party | 86 |
| a) Gründung der Partei außerhalb des Parlaments | 86 |
| b) Heutige Gliederung im Überblick | 87 |
| c) Zentrale Aspekte der inneren Ordnung | 88 |
| d) Programmatik | 91 |
| 2. Conservative Party | 93 |
| a) Formale Gründung der Partei im Jahre 1998 | 93 |
| b) Heutige Gliederung im Überblick | 95 |
| c) Zentrale Aspekte der inneren Ordnung | 97 |
| d) Programmatik | 99 |
| II. Liberal Democrats als „dritte“ Partei | 100 |
| E. Heutiges britisches Parteiensystem | 102 |
| I. Zwei- oder Mehrparteiensystem? | 102 |
| 1. Zumindest ein Zweieinhalb-Parteiensystem im House of Commons | 102 |
| 2. Chancen für SNP und UKIP als neue Kräfte im House of Commons? | 105 |
| II. Exkurs: Mehrparteiensysteme in den Devolutionsvolksvertretungen | 107 |
| F. Zwischenergebnis: weiterhin ein Zweiparteiensystem auf nationaler Regierungsebene 108 | |

Zweites Kapitel

| | |
|--|------------|
| Definition, Status und Funktion der Parteien im britischem Parteienrecht | 110 |
| A. Definitionen und Funktionen der politischen Parteien | 110 |
| I. Erforderlichkeit einer umfassenden Definition der Parteien | 110 |
| II. Parteibegriff und Parteifunktionen in der internationalen Parteienforschung | 111 |
| 1. Drei zentrale Parteienfunktionen: Personal-, Betriebs- und Interessensver- mittlungsfunktion | 111 |
| 2. Drei Parteiorganisationsebenen der Parteien nach Peter Mair | 112 |
| 3. Zwischenergebnis: Stellung der Parteien zwischen Staat und Gesellschaft | 113 |

- III. Definitionen und Funktionen der britischen Parteien 113
 - 1. Nur funktionale Teildefinitionen der britischen Parteien in Gesetzen 113
 - 2. Teildefinitionen im PPERA 2000 114
 - 3. Verwendung des Begriffs der *political party* in Gesetzen vor 1998 115
 - 4. Verwendung von *political purposes* und *political objects* in Gesetzen vor 1998 117
 - 5. Zwischenergebnis: sukzessive Anerkennung von Parteibegriff und Partei-
funktionen 118
 - 6. Parteiendefinitionen in der britischen Parteienforschung 119
 - a) Definitionen des Parteibegriffs im juristischen Schrifttum 119
 - b) Funktionale Definitionen im britischen Schrifttum 121
 - c) Zwischenergebnis: keine umfassende Definition aus der Literatur 124

- B. Status und Rechtsnatur der Parteien 124
 - I. Grundsatz der Parteienfreiheit als Parteigründungsfreiheit 125
 - II. Privatrechtlicher Status der Parteien 125
 - 1. Organisationsfreiheit der Parteien 125
 - a) Häufigste Rechtsform der Parteien: die *unincorporated association* 126
 - aa) Geschichte und Definition der *unincorporated association* 126
 - bb) Konkludente oder ausdrückliche Gründung 128
 - cc) Rechtliche Besonderheiten der *unincorporated association* 129
 - (1) Keine eigene Rechtspersönlichkeit der Vereinigung 129
 - (2) Konsequenzen im Außenverhältnis: unbeschränkte Mitgliederhaf-
tung 130
 - (3) Konsequenzen im Innenverhältnis: Anwendung von *Equity* und
Vertragsrecht 133
 - b) Parteienautonomie: keine zwangsläufige Organisation als *unincorporated
associations* 134
 - aa) Labour Party als *unincorporated association* 136
 - bb) Conservative Party bis 1998 nicht als eine einzige *unincorporated
association*, sondern als politische Bewegung 137
 - c) Zwischenergebnis: Parteigründungsfreiheit und Parteienorganisations-
freiheit 138
 - 2. Privatrechtliche Parteienautonomie und alternative Organisationsformen 139
 - a) Parteien als gemeinnützige Organisationen? 139
 - aa) Unzulässigkeit der Rechtsform der *charity* für Parteien 139
 - bb) Unzulässigkeit der Rechtsform der *friendly society* für Parteien 140
 - (1) Parteiorganisationen im 19. Jahrhundert als *friendly societies* 141
 - (2) Berücksichtigung der *friendly societies*-Gesetzgebung in Parteien-
gesetzentwürfen im 20. Jahrhundert 141
 - b) Mögliche alternative Rechtsform: *private company limited by guarantee* 143
 - aa) Definition und Rechtsnatur der *private company limited by guarantee* 144

| | | |
|------|--|-----|
| bb) | Juristische Person als Lösung der Haftungsproblematik bei der <i>unincorporated association</i> | 145 |
| cc) | Überlegungen zur Gründung einer „Labour Party Ltd.“ im Jahr 2008 | 146 |
| dd) | Status der Öffentlichkeit bei Parteien unter dem Companies Act 2006 | 147 |
| 3. | Zwischenergebnis: privatrechtlicher Status der Parteien | 148 |
| III. | Verfassungsrechtlicher Status der Parteien | 148 |
| 1. | Verständnis, Rechtsnatur und Definition der Verfassung | 149 |
| 2. | Quellen der britischen Verfassung | 155 |
| a) | Überblick | 155 |
| b) | Bedeutung der Gesetze als Verfassungsrechtsquelle | 156 |
| c) | Parteieninnenrecht als Verfassungsquelle? | 158 |
| aa) | Meinungsstand: Parteisatzungen als Verfassungsquellen i. w. S. nach John Alder | 158 |
| bb) | Bewertung: Achtung des Parteibinnenrechts als politische Tradition mit der wohl h. M. | 159 |
| 3. | Status der Parteien nach dem Gesetz | 161 |
| a) | Parteien in Gesetzen und untergesetzlichen Regelungen vor 1998: <i>pecunia nervus rerum</i> | 165 |
| aa) | Fraktions- und Abgeordnetenfinanzierung: erste Anerkennung der Parteiendemokratie | 165 |
| (1) | Finanzierung der Labour Party durch die Gewerkschaften | 166 |
| (a) | Parteienzwangsabgabe der Gewerkschaftsmitglieder bis zum Osborne-Urteil von 1909 | 166 |
| (b) | Finanzierungsregime der Labour Party nach dem Trade Union Act 1913 | 169 |
| (2) | Ministers of the Crown Act 1937: öffentliche Finanzierung der parlamentarischen Parteiendemokratie | 171 |
| (3) | <i>Short Money</i> als Ausweitung der Oppositionsfinanzierung ab 1975 | 173 |
| bb) | <i>Short Money</i> -Voraussetzungen und die Finanzierung von Parteitagab 1987 | 174 |
| cc) | Positive Geschlechterdiskriminierung in den Parteien nach dem Sex Discrimination Act 1975 | 176 |
| dd) | Sukzessive Anerkennung der Parteien im Wahlrecht vor 1998 | 177 |
| (1) | Verbot des Parteienamens auf dem Wahlzettel als „Illusion“ einer Individualwahl | 179 |
| (a) | Explizites Verbot der Parteiidentifikation ab 1948 | 179 |
| (b) | Beifügung auf Wahlzetteln ohne Schutz von Parteienamen ab 1969 | 180 |
| (c) | Folge des fehlenden Namensschutzes: <i>spoiler candidates</i> | 183 |
| (2) | Zwischenergebnis: sukzessive Anerkennung der Parteiendemokratie | 185 |

| | |
|--|-----|
| b) Konstitutionalisierung der Parteien in der Verfassungsreform ab 1998 | 187 |
| aa) Registration of Political Parties Act 1998 | 187 |
| (1) Sinn und Zweck: Namensschutz und Ermöglichung von Listenwahlen | 187 |
| (2) De jure fakultatives, de facto unumgängliches Registrierungsregime | 188 |
| (3) Parteiengesetz von 1998 im Vergleich zum Entwurf von 1969 | 189 |
| (4) Zugeständnis an die Conservative Party: Unberührtheit der inneren Ordnung | 190 |
| (5) Zwischenergebnis: Parteiengesetz von 1998 als Interimslösung . . . | 191 |
| bb) PPERA 2000 als Parteienfinanzierungsgesetz | 191 |
| (1) Diskussionen um staatliche Parteienfinanzierung seit den 1970er Jahren | 191 |
| (2) Weg zum Gesetz: Finanzierungsskandale in den 1990er Jahren . . . | 194 |
| (3) Zentrale Regelungsinhalte: Registrierung und Finanzierung der Parteien | 195 |
| (a) Aufhebung des freiwilligen Registrierungsregimes von 1998 | 195 |
| (b) Electoral Commission als Aufsichtsbehörde für die Parteien | 196 |
| (c) Regulierung der Spendenfinanzierung von Parteien, Abgeordneten und Fraktionen | 196 |
| c) Zwischenergebnis: Parteienrecht der ersten Generation | 198 |
| 4. <i>Common Law</i> -Status der politischen Parteien | 200 |
| a) Status der Öffentlichkeit der Parteien im Außenverhältnis | 200 |
| b) Parteiengleichheit über den PPERA 2000 hinaus? Bevorzugung registrierter Parteien durch jüngste Gerichtsentscheidungen | 203 |
| 5. Verfassungskonventionalrechtlicher Status der Parteien | 204 |
| a) Verfassungskonventionalregeln: Definition, Rechtsnatur und Erkennung | 205 |
| b) Beispiele für Verfassungskonventionalregeln | 208 |
| c) Verfassungskonventionalregeln und Parteibinnenrecht | 209 |
| aa) Verhältnis zwischen Krone und Parteien: Wahl des Premierministers | 209 |
| (1) Status und Auswahl des Premierministers | 210 |
| (a) Stellung des Premierministers | 210 |
| (b) Grundsatz: Ernennung durch die Krone, Auswahl durch die Parteien | 211 |
| (2) Zwischenergebnis: keine Einschränkung der <i>royal prerogative</i> durch Parteisatzungsrecht | 215 |
| bb) Salisbury-Convention: Umsetzung von Parteiprogrammen der Regierung ohne eigene Mehrheit im House of Lords qua Verfassungskonventionalregel | 215 |
| (1) Reduzierte Rolle des House of Lords nach den Parliament Acts 1911/1949 | 215 |
| (2) Keine demokratische Legitimation des House of Lords | 217 |

| | |
|--|-----|
| (3) Zwischenergebnis: Verfassungskonventionalregel als Bindeglied zur innerparteilichen Ordnung | 219 |
| 6. Zwischenergebnis: Status der Freiheit, Gleichheit und Öffentlichkeit | 219 |
| a) Freiheitsprinzip | 220 |
| b) Gleichheitsprinzip | 220 |
| c) Öffentlichkeitsprinzip | 221 |

Drittes Kapitel

| | |
|--|-----|
| Innerparteiliche Demokratie im britischen Parteienrecht | 222 |
| A. Kein zwingendes Gebot innerparteilicher Demokratie in der Verfassung | 222 |
| I. Keine Verpflichtung aus Gesetzesrecht und <i>Common Law</i> | 222 |
| 1. Britische Besonderheit der rechtlichen Parlaments- und politischen Volkssou- veränität | 223 |
| 2. Organisation der Parteien und gesellschaftliches Demokratieverständnis | 227 |
| a) Organisation des Staates und der Parteien als Ausdruck des gesellschaftli- chen Demokratieverständnisses | 227 |
| b) Gesetzliche Interventionen nur bei konkreten Verstößen gegen die „Spiel- regeln der Demokratie“ | 228 |
| 3. Rechtsschutz nur bei vereinbarten satzungsrechtlichen Rechten | 229 |
| a) Früher nur bei Verstößen gegen <i>Equity</i> , Eigentums- oder Vermögensrecht | 229 |
| b) Parteisatzungen als bindendes Vertragsrecht ab den 1960er Jahren | 238 |
| c) Rechtsnatur und Reichweite der richterlichen Überprüfung | 241 |
| aa) Rechtsnatur der <i>natural justice</i> : Gewährleistung eines fairen Verfahrens | 242 |
| bb) Materieellrechtliche Prüfung: Zweckmäßigkeitprüfung nur in Extrem- fällen | 244 |
| cc) Rechtsfolgen: keine Ersetzungsbefugnis und möglicher Schadensersatz | 246 |
| dd) Ausschluss und Anwendung von <i>natural justice</i> im Einzelfall? | 246 |
| ee) Reichweite der gerichtlichen Überprüfung von Parteisatzungsrecht | 247 |
| (1) Grundsätzliche Bindung des Parteisatzungsrechts inter partes | 248 |
| (2) Kein <i>judicial review</i> -Verfahren für parteiinterne Streitigkeiten | 249 |
| (3) <i>Breach of contract</i> - und <i>judicial review</i> -Verfahren | 251 |
| (4) Stellungnahme zur Forderung nach <i>judicial review</i> -Verfahren in Parteien | 253 |
| II. Innerparteiliche Demokratie als Prinzip im Parteisatzungsrecht | 258 |
| 1. Unbestimmtheit des Rechtsbegriffs der innerparteilichen Demokratie | 258 |
| 2. Bedeutung des parteisatzungsrechtlichen Prinzips der innerparteilichen De- mokratie für die Verfassung | 260 |
| III. Zwischenergebnis: innerparteiliche Demokratie als innerparteiliche Angelegen- heit | 262 |

B. Einzelne Verpflichtungen zur inneren Ordnung in Gesetzen 264

 I. Keine innerparteiliche Demokratie im Parteiengesetz von 2000 264

 1. Transparenz- und Rechenschaftsgebot im Außen-, nicht im Innenverhältnis 264

 2. Zwingende Regelungen der inneren Ordnung aus Publizitätsgründen 265

 a) Pflicht zur Einreichung einer Satzung bei der Electoral Commission 265

 b) Erforderliche Positionen: Parteiführer, *nominating officer* und Schatzmeister 266

 3. Fakultative Regelungen der inneren Ordnung 268

 a) Mitgliedschaftsprinzip 268

 aa) Mitgliederpartei als parteirechtliche Universalie 268

 bb) Kein Bekenntnis des britischen Parteiengesetzes zur Mitgliederpartei 270

 b) Keine Pflicht zur horizontalen oder vertikalen Gliederung der Partei 272

 aa) Zulässigkeit zentraler oder dezentraler Parteiorganisationen 272

 bb) (Un-)verbindliche Vorschläge der Electoral Commission zur Parteiorganisation? 274

 c) Zwischenergebnis: Mitgliederprinzip nur im Hintergrund des Parteiengesetzes 277

 4. Indirekte Auswirkungen der Parteiengesetze von 1998 und 2000 279

 a) Satzungsreform und Gründung der Conservative Party 279

 b) Keine Obergrenze für korporative Mitgliedsbeiträge: keine Umorganisation der Labour Party nötig 280

 5. Zwischenergebnis: Parteisatzungen als *responses to specific challenges* 281

 II. Exkurs: Verpflichtung zur innerparteilichen Demokratie aus dem Companies Act 2006 283

 1. Randparteien in der Rechtsform der *private company limited by guarantee* 283

 2. Weitgehende Nichtbeachtung dieser Rechtsform in der Parteienforschung 284

 3. *Member democracy* bzw. innerparteiliche Demokratie nach dem Companies Act 2006 285

 a) Gesellschaftsrechtliches Mitgliedschaftsprinzip 285

 b) Rechtsnatur des Gesellschaftsvertrages und der Mitgliederrechte 289

 aa) *Majority rule* und *minority protection* vor Gericht 289

 bb) Gerichtliche Überprüfung von Disziplinarmaßnahmen anhand der *natural justice*? 291

 cc) Keine Anwendung der *ultra vires*-Doktrin nach dem Companies Act 2006 295

 c) Publizitätspflichten im Innen- und Außenverhältnis 296

 4. Besonderheiten der Organisation einer Partei als *private company limited by guarantee* 297

 a) Transparenz- und Publizitätspflichten 297

 aa) Veröffentlichungspflichten nach außen aus dem Parteien- und Gesellschaftsrecht 297

| | | |
|-----|---|-----|
| bb) | Transparenzpflichten im Innenverhältnis nur nach dem Companies Act 2006 | 298 |
| b) | Organisationsrechtliche Trennung von Partei als „Bewegung“ und der Partei als <i>private company limited by guarantee</i> am Beispiel von UKIP | 298 |
| aa) | UKIP als <i>Ltd.</i> und UKIP als <i>unincorporated association</i> | 298 |
| bb) | Zweck der UKIP Ltd.: Aufbau einer Partei im wahl- und parteienrechtlichen Sinne | 299 |
| cc) | Zweck der UKIP als <i>unincorporated association</i> und als wahlrechtlich registrierte Partei | 300 |
| dd) | UKIP als wahlrechtliche Partei und als Unternehmen vor den Gerichten | 300 |
| ee) | Mitgliederprinzip bei zwei getrennten Parteiorganisationen | 302 |
| 5. | Zwischenergebnis: Unbeachtlichkeit der Rechtsformfrage vor Gerichten | 304 |
| C. | Rechtliche Stellung der Parteimitglieder | 306 |
| I. | Rechtsnatur des Mitgliedschaftsverhältnisses | 306 |
| 1. | Vertragliche Begründung des Mitgliedschaftsverhältnisses | 306 |
| 2. | Anwendung des Human Rights Act 1998 auf das Mitgliedschaftsverhältnis? | 308 |
| a) | Parteien zwischen Gesellschaft und Staat als Grundrechtsverpflichtete? .. | 308 |
| b) | Normativer Anknüpfungspunkt: Parteien als <i>public authorities</i> ? | 311 |
| aa) | Human Rights Act 1998 als erster britischer Grundrechtskatalog | 311 |
| bb) | Umfang der inkorporierten Rechte | 312 |
| cc) | Regelungsmechanismus des Human Rights Act 1998 | 312 |
| dd) | Geltendmachung von konventionsrechtlichen Verstößen | 313 |
| (1) | Grundsatz der vertikalen Bindungswirkung des Human Rights Act 1998 | 314 |
| a) | Parteien nicht als <i>core public authorities</i> | 314 |
| b) | Parteien als <i>hybrid</i> bzw. <i>functional public authorities</i> ? | 315 |
| (2) | Horizontaler Effekt des Human Rights Act 1998? | 320 |
| a) | Grundsätzlich nur eine „mittelbare Drittwirkung“ | 320 |
| b) | Potenzielle Bedeutung für Streitigkeiten aus dem Mitgliedschaftsverhältnis | 322 |
| c) | Zwischenergebnis: Parteien nicht grundrechtsverpflichtet | 324 |
| II. | Arten der Mitgliedschaft nach dem Parteisatzungsrecht | 327 |
| 1. | Individuelle Vollmitgliedschaft | 327 |
| a) | Parteimitgliedschaft in der Conservative Party seit 1998 | 327 |
| b) | Labour Party: direkt-individuelle Mitgliedschaft seit 1918 | 330 |
| c) | Altersgrenzen für den Parteieintritt und die Mitgliedschaft von Minderjährigen | 332 |
| 2. | Außerordentliche Mitgliedschaft: <i>registered supporter</i> der Labour Party | 334 |

| | |
|---|-----|
| 3. Kollektivmitgliedschaften | 336 |
| a) Gewerkschaften in der Labour Party: keine individuelle Parteimitgliedschaft der Gewerkschaftsmitglieder | 337 |
| aa) Labour Party als (fast) rein korporative Bewegung bis 1918 | 339 |
| bb) Öffnung für Individualmitglieder und Einführung des Parteiführeramtes | 341 |
| cc) Gewerkschaftsmitglieder als individuelle <i>affiliated supporter</i> seit 2014 | 342 |
| b) Korporative Mitgliedschaft in der Conservative Party | 345 |
| 4. Zwischenergebnis: sukzessive politische Entwicklung zum heute vorherrschenden Typus der Mitgliederpartei | 346 |
| III. Einzelne Rechte des (potenziellen) Mitglieds | 348 |
| 1. Beitritt | 348 |
| a) Grundsatz der Parteienfreiheit: keine Pflicht zur Aufnahme von Mitgliedern | 348 |
| b) Einschränkung der Parteienfreiheit durch die Antidiskriminierungsgesetze | 349 |
| aa) Equality Act 2010 als zentrales Antidiskriminierungsgesetz | 349 |
| (1) Regelungsinhalt des Gesetzes und gerichtliche Durchsetzung | 349 |
| (a) <i>Direct discriminations</i> : ausnahmsweise Rechtfertigung möglich für altersmäßige Beschränkungen und positive Diskriminierungsmaßnahmen | 350 |
| (b) <i>Indirect discriminations</i> : Rechtfertigung grundsätzlich möglich | 352 |
| (c) Prozessuale Geltendmachung von Diskriminierungen durch Vereinigungen | 353 |
| (d) Stellung der Equality and Human Rights Commission in Bezug auf Parteien | 354 |
| bb) Anwendbarkeit des Equality Act 2010 auf die Parteien | 354 |
| (1) Vereinigungen mit mehr als 25 Mitgliedern | 354 |
| (2) Nur für wahlrechtlich registrierte Parteien | 357 |
| (3) Parteien und das Recht auf „Tendenzreinheit“ | 358 |
| cc) Beispiele für (un-)gerechtfertigte Diskriminierungen durch Parteien vor Inkrafttreten des Equality Act 2010 | 361 |
| (1) Zulässige altersmäßige Diskriminierung minderjähriger Parteimitglieder | 361 |
| (2) Equality and Human Rights Commission gegen BNP: unzulässige Diskriminierung von Mitgliedern durch ethnische Aufnahmekriterien | 364 |
| (3) <i>McAlister v The Labour Party</i> : keine Mitgliedschaft für Nordiren als verbotene Diskriminierung? | 367 |
| 2. Austritt und Ausschluss von Mitgliedern | 372 |
| a) Austritt als unilaterale Erklärung des Mitgliedes | 372 |
| b) Mitgliederausschluss: Parteienfreiheit zwischen <i>natural justice</i> im Regelfall und Ermessenskontrolle in Extremfällen | 374 |
| aa) Pflichten der Partei bei einem Parteiausschlussverfahren | 374 |
| (1) Redliche Ausübung satzungsgemäßer Kompetenzen | 374 |

| | |
|--|-----|
| (2) Die <i>ultra vires</i> -Kontrolle | 375 |
| (3) <i>Natural justice</i> und <i>nemo iudex in sua causa</i> am Beispiel der Militant Tendency | 379 |
| bb) Zwischenergebnis: Demokratisierung des Verfahrens zum Parteiausschluss in der Labour Party | 387 |
| D. Beteiligung der Mitglieder an der Parteiführerauswahl | 388 |
| I. Stellung des Parteiführers zwischen Verfassungs-, Wahl-, Parteien- und allgemeinem Vereinsrecht | 388 |
| 1. Verfassungsrechtliche Stellung und Funktion des Parteiführers | 389 |
| a) Früher keine Vertretungsbefugnis für die Partei in verfassungsrechtlichen Fragen | 389 |
| b) Gesetzliche Stellung des Parteiführers seit der Verfassungsreform von 1998/2000 | 391 |
| 2. Vereinsrechtliche Stellung: Kollegialvorstand oder <i>elective dictatorship</i> möglich | 392 |
| II. Wahl des Parteiführers nach Gesetzes- und Verfassungskonventionalrecht | 393 |
| 1. Parteiführerwahl: formelles Vereinsrecht und materielles Verfassungsrecht .. | 393 |
| 2. Keine anwendbaren spezialgesetzlichen Vorschriften | 395 |
| 3. Achtung der allgemeinen Gesetze, insbesondere des Equality Act 2010 | 396 |
| 4. Keine <i>Common Law</i> -Regelungen des Wahlverfahrens: u. a. Zulässigkeit von Online-Wahlen | 397 |
| III. Wahl und Abwahl des Parteiführers: parteiübergreifende Grundlagen | 398 |
| 1. Parteiführer als Premierminister: keine turnusmäßige Wahl in Regierungszeiten | 398 |
| 2. Feste Wahlperiode in der Labour Party in Oppositionszeiten: kein formelles Misstrauensvotum | 401 |
| 3. Keine feste Wahlperiode in der Conservative Party: Vertrauensfrage und Misstrauensvotum möglich | 402 |
| IV. Mitgliederbeteiligung bei der Parteiführerwahl in der Labour Party und der Conservative Party | 403 |
| 1. Labour Party | 403 |
| a) Vom Fraktionsvorsitzenden zum Parteiführer: Wahl durch die Abgeordneten | 403 |
| b) Wahl des Parteiführers zwischen 1981 und 2014: Parteimitglieder im Electoral College | 406 |
| c) Wahl des Parteiführers seit 2015: <i>one member one vote</i> -Prinzip | 409 |
| aa) Satzungsreform 2014: Attraktivitätssteigerung der Partei für Mitglieder und Wähler | 409 |
| bb) Beseitigung der Folgen der diversifizierten Mitgliedschaftsformen .. | 410 |
| (1) Geringe Wahlbeteiligung der Gewerkschafter: Einführung des sog. <i>double opting-in</i> | 411 |

(2) Mehrfachstimme bei Parteiführerwahlen im Electoral College bis 2015 411

cc) Parteiführerwahl 2015 als größte britische Online-Wahl: der unerwartete Wahlerfolg von Jeremy Corbyn 412

dd) Parteiführerwahl 2016 vor Gericht und ein erneuter Wahlsieg für Corbyn 415

(1) Labour-Parteiführerwahl in Oppositionszeiten: 20%-Nominierungsquorum auch für den Amtsinhaber? 417

(2) Zulässigkeit eines Eintrittsstichtages für das aktive Wahlrecht 420

2. Wahl des Parteiführers in der Conservative Party: von den *grey suits* zu den *grassroots* 427

a) Auswahl vor 1965: keine formelle Wahl 427

b) Wahl ab 1965: nur das 1922 Committee aktiv wahlberechtigt 428

c) Wahl – nur ggf. unter Beteiligung der Parteimitglieder – seit Gründung der Partei im Jahr 1998 432

3. Zwischenergebnis: gegenseitige Beeinflussung in der Satzungsentwicklung durch beide großen Parteien 442

Schlussbemerkungen 450

Anhang: Parteiführerwahlordnung der Labour Party (2016 und 2015) 455

Literaturverzeichnis 467

Sonstige Materialien 503

Fundstellen parteisatzungsrechtlicher Materialien 506

Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen 507

Personen- und Sachverzeichnis 513

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------------|---|
| a.A. | andere Ansicht |
| a.a.O. | am angegebenen Ort |
| Abs. | Absatz |
| AC | Law Reports, Appeal Cases |
| Admin | High Court Administrative Division |
| AEUV | Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union |
| a.F. | alte Fassung |
| All ER | All England Law Reports |
| Anm. d. Verf. | Anmerkung des Verfassers |
| App. | Appendix |
| APSR | American Political Science Review |
| A.Q. | Advocates' Quarterly |
| ARPS | Annual Review of Political Sciences |
| Art. | Artikel |
| Artt. | Artikel |
| ASLEF | Associated Society of Locomotive Engineers & Firemen |
| Aufl. | Auflage |
| BAME | Black, Asian and Minority Ethnic |
| BBC | British Broadcasting Corporation |
| BCLC | Butterworths Company Law Cases |
| Bd. | Band |
| BEPR | British Elections and Parties Review |
| BGB | Bürgerliches Gesetzbuch |
| BJPIR | British Journal of Politics and International Relations |
| B.P. | British Politics |
| bspw. | beispielsweise |
| BVerfG | Bundesverfassungsgericht |
| BVerfGE | Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts |
| BWahlG | Bundeswahlgesetz |
| c. | column |
| CA | Court of Appeal |
| ca. | circa |
| cc. | columns |
| CCP | Commonwealth & Comparative Politics |
| Ch. | Chapter |
| Ch. D. | Chancery Division Law Reports |
| CJICL | Cambridge Journal of International and Comparative Law |
| cl. | clause |
| CLB | Commonwealth Law Bulletin |
| CLJ | Cambridge Law Journal |
| CLP | Constituency Labour Parties |

| | |
|------------|---|
| CLR | Columbia Law Review |
| Clr | Commonwealth Law Reports |
| Cmnd. | Command Paper |
| Co. | Company |
| CPL | Conveyancer and Property Lawyer |
| CRISPP | Critical Review of International Social and Political Philosophy |
| Deb | Debate |
| ders. | derselbe |
| dies. | dieselbe/n |
| D.L.J. | Denning Law Journal |
| DLR | Dominion Law Reports |
| DUP | Democratic Unionist Party |
| ECHR | Equality and Human Rights Commission |
| E&E | Ellis & Ellis' Queen's Bench Reports |
| EGMR | Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte |
| EHRC | Equality and Human Rights Commission |
| EHRLR | European Human Rights Law Review |
| E.H.R.R. | European Human Rights Reports |
| EJoCLI | European Journal of Current Legal Issues |
| EJPR | European Journal of Political Research |
| ELJ | Election Law Journal |
| E.M.L.R. | Entertainment and Media Law Reports |
| EMRK | Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten |
| EMRK-ZProt | Zusatzprotokoll zur Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten |
| eng. | englisch |
| EPL | European Public Law |
| ESM | European Stability Mechanism |
| et al. | et alii |
| EU | Europäische Union |
| EuGH | Europäischer Gerichtshof |
| EuZA | Europäische Zeitschrift für Arbeitsrecht |
| e.V. | eingetragener Verein |
| EWCA Civ | England and Wales Court of Appeal (Civil Division) |
| EWCA Crim | England and Wales Court of Appeal (Criminal Division) |
| EWG | Europäische Wirtschaftsgemeinschaft |
| EWHC | England & Wales High Court |
| f. | folgende/r/s |
| F. 2d | Federal reporter, 2 nd series |
| FA | The Football Association Ltd. |
| FDP | Freie Demokratische Partei |
| ff. | fortfolgende |
| franz. | französisch |
| F. Supp. | Federal Supplement |
| GBP | Great Britain Pound |
| GG | Grundgesetz |
| ggf. | gegebenenfalls |

| | |
|----------------|---|
| GLJ | German Law Journal |
| GMC | General Medical Council |
| HC | House of Commons |
| Herv. d. Verf. | Hervorhebung(en) des Verfassers |
| Herv. i.O. | Hervorhebung(en) im Original |
| HL | House of Lords |
| HLR | Harvard Law Review |
| HM | His/Her Majesty's |
| h.M. | herrschende Meinung |
| H.M.S.O. | His/Her Majesty's Stationery Office |
| HRH | His/Her Royal Highness |
| HRLR | Human Rights Law Review |
| Hrsg. | Herausgeber |
| ICR | Industrial Cases Reports |
| i. d. R. | in der Regel |
| i.E. | im Ergebnis |
| i. e.S. | im engeren Sinne |
| i.H.v. | in Höhe von |
| IJDL | International Journal of Discrimination and the Law |
| IJPP | The International Journal of Press/Politics |
| ILJ | Industrial Law Journal |
| ILP | Independent Labour Party |
| ILR | Industrial Law Review |
| insb. | insbesondere |
| IPSR | International Political Science Review |
| IRA | Provisional Irish Republican Army |
| I.R.L.R. | Industrial Relations Law Reports |
| i.S. | im Sinne |
| i.S.v. | im Sinne von |
| i.w.S. | im weiteren Sinne |
| J | Justice |
| JC | Judiciary Cases (Scotland) |
| JFS | Jewish Free School |
| JJ | Justices |
| JuS | Juristische Schulung |
| Kap. | Kapitel |
| KAS | Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. |
| K.B. | Law Reports, King's Bench |
| lat. | Lateinisch |
| LCJ | Lord Chief Justice |
| LGL | Local Government Lawyer |
| LJ | Lord Justice |
| LJ Ch. | Law Journal, Chancery |
| LLJ | Lord Justices |
| L.Q.R. | Law Quarterly Review |
| LQR | Law Quarterly Review |
| LR Eq | Law Reports, Equity Cases |
| LS Gaz R. | Law Society's Gazette |

| | |
|------------|---|
| Ltd. | Limited |
| MA | Massachusetts |
| MLR | Modern Law Review |
| MP | Member of Parliament |
| MR | Master of the Rolls |
| MSFU | Manufacturing, Science and Finance Union |
| m.w.N. | mit weiterem/n Nachweis(en) |
| NEC | National Executive Committee |
| NGO | Non-governmental Organisations |
| NICH | High Court of Justice in Northern Ireland Chancery Division |
| NIJB | Northern Ireland Judgments Bulletin |
| No. | Number |
| Nr. | Nummer |
| NZLR | New Zealand Law Reports |
| OJLS | Oxford Journal of Legal Studies |
| P.A. | Parliamentary Affairs |
| p.a. | per annum |
| para. | paragraph |
| paras. | paragraphs |
| PartG | Parteiengesetz |
| PCC | Parochial Church Council |
| P.L. | Public Law |
| Plc | Public Limited Company |
| PLP | Parliamentary Labour Party |
| P.P. | Party Politics |
| PPERA 2000 | Political Parties, Elections and Referendums Act 2000 |
| P.Q. | The Political Quarterly |
| P.S. | Political Studies |
| PVS | Politische Vierteljahresschrift |
| PVV | Partij voor de Vrijheid |
| QB | Queen's Bench |
| Q.B.D. | Queen's Bench Division |
| QdR | Queensland Reports |
| r. | rule |
| R. | Rex/Regina |
| RCS | Review of Constitutional Studies |
| reg. | regulation |
| Rn. | Randnummer |
| R.P.C. | Reports of Patent, Design and Trade Mark Cases |
| RSPCA | Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals |
| RuP | Recht und Politik |
| S. | Seite |
| s. | section |
| SA | South Australia |
| SASR | South Australian State Reports |
| Sch. | Schedule |
| S.C.R. | Supreme Court Review |
| SDLP | Social Democratic and Labour Party |

| | |
|---------|---|
| S.J. | Solicitors Journal |
| S.L.T. | Scots Law Times |
| SNP | Scottish National Party |
| s. o. | siehe oben |
| sog. | sogenannte/r/s |
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| ss. | sections |
| s. u. | siehe unten |
| TEU | Treaty on European Union |
| T.L.R. | Times Law Reports |
| T.S.O. | The Stationery Office |
| u. a. | unter anderem |
| u. ä. | und ähnliche/r/s |
| UCLR | University of Chicago Law Review |
| UK | United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland |
| UKEAT | United Kingdom Employment Appeal Tribunal |
| UKHL | United Kingdom House of Lords |
| UKIP | United Kingdom Independence Party |
| UKSC | United Kingdom Supreme Court |
| US | United States |
| U.S. | United States Reports |
| USA | United States of America |
| USFLR | University of San Francisco Law Review |
| u. U. | unter Umständen |
| v | versus |
| v. | von/m |
| VC | Vice-Chancellor |
| Verf. | Verfasser(s) |
| vgl. | vergleiche |
| VJHS | Valahian Journal of Historical Studies |
| vol. | volume |
| VVDStRL | Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer |
| WA | Written Answers |
| WL | Westlaw |
| W.L.R. | Weekly Law Reports |
| ZaöRV | Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht |
| z. B. | zum Beispiel |
| ZParl | Zeitschrift für Parlamentsfragen |
| ZRP | Zeitschrift für Rechtspolitik |
| z. T. | zum Teil |

Vorbemerkungen

Da es sich bei dem vorliegenden Werk um eine auslandsrechtskundliche Arbeit handelt und der Umgang mit Quellen und Terminologie ein anderer ist als in der deutschen Jurisprudenz üblich, bedarf es einiger einleitender Vorbemerkungen.

Soweit nur möglich werden Zitate, insbesondere solche aus Gerichtsentscheidungen, im englischen Original wiedergegeben und im Kontext durch die jeweiligen Ausführungen hierzu erläutert. Auch wird der einer jeder Übersetzung innewohnenden terminologischen Ungenauigkeit, die sich selbst bei dem linguistisch passend empfundenen deutschen Begriff zumindest aus einem anderem (rechts-)kulturellen Begriffsverständnis ergeben kann, die britische Rechtsterminologie soweit nur möglich beibehalten. Einen deutschen Leser mag die hier gewählte Bezeichnung des Parteiführers in der deutschen Sprache an Parteien unrühmlicher Abschnitte der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts erinnern. Jedoch entspricht diese der in der deutschen (vergleichenden und auslandkundlichen) Parteienforschung¹ verwendeten Bezeichnung und stellt in diesem Fall die wortgetreue Übersetzung des britischen Begriffs des *party leader* dar, der ebenso im britischen Parteiengesetz verwendet wird.² Es wäre an dieser Stelle sogar juristisch ungenau in deutscher Sprache von einem Parteivorsitzenden zu sprechen; dieses Amt, das wohl mit *party chairman* zu übersetzen wäre, existiert nämlich in den britischen Parteien auch. Anders als bei den deutschen Pendanten handelt es sich beim *party chairman* indessen um eine Art Generalsekretär, der für die Organisation der Vorstands- und Parteiarbeit zuständig ist.³

Nicht sinnverändernde Begriffsverkürzungen bleiben hiervon unberührt. So wird die Conservative and Unionist Party⁴, wie in den Medien und der politischen wie juristischen Literatur üblich, schlicht als Conservative Party bezeichnet.

Daneben wird etwa verkürzt vom Vereinigten Königreich (und von Deutschland anstelle von der Bundesrepublik Deutschland) gesprochen. Die staatsrechtlich korrekte Bezeichnung lautet United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland (Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland). Das Vereinigte Königreich umfasst die Landesteile England, Schottland, Wales und Nordirland, s. 2(2) Royal and Parliamentary Titles Act 1927, s. 5 und Sch. 5 Interpretation Act 1978.

¹ Siehe dazu auch *Becker*, Mitgliederbeteiligung, S. 12.

² So in s. 24(1)(a), (2) PPERA 2000.

³ Vgl. *Bale/Webb*, Party Leaders in the UK, in: Pilet/Cross (Hrsg.), Party Leaders, S. 12 (13).

⁴ Siehe Art. 1 Constitution der Conservative Party.

Nicht Teil des Vereinigten Königreichs sind die Kanalinseln und die Insel Man.⁵ Adjektivisch und adverbial wird in dieser Arbeit für das Vereinigte Königreich von „britisch“ gesprochen, sodass neben Großbritannien auch Nordirland und – im historischen Teil – die gesamte irische Insel mit der heutigen Republik Irland (Unabhängigkeit im Jahre 1921) gemeint ist. Wo es von juristischem Belang ist, wird allerdings von Großbritannien mit den Landesteilen England, Schottland und Wales gesprochen.

Gesetze und untergesetzliche Normen werden mit ihrem vollständigen Gesetzesnamen zitiert. Eine Ausnahme wird ob der Häufigkeit der Zitierung und der damit verbundenen Unübersichtlichkeit beim Political Parties, Elections and Referendums Act 2000 gemacht. Dieser wird, wie in der britischen Literatur und Rechtsprechung nicht unüblich, als PPERA 2000 abgekürzt.⁶

Zu keinen Abweichungen von der britischen Standardzitierweise kommt es etwa bei den Protokollen britischer Parlamentsdebatten, die im Hansard geführt werden und online abrufbar sind.⁷ Sie werden geführt nach folgendem System: Bezeichnung des Hauses, Debatte vom Tag Monat Jahr Ausgabe Spalte(n) (bspw.: HC Deb 11 March 1975 vol. 888 cc. 291–293).

Ebenso werden britische Gerichtsentscheidungen nach britischer Methode zitiert. Im Folgenden finden sich allerdings einzig die Entscheidungsbezeichnungen wieder, die in Literatur und Rechtsprechung am verbreitetsten sind.⁸ So wird etwa der Fall *Conservative and Unionist Central Office v James Robert Samuel Burrell (HM Inspector of Taxes)*⁹ nur als *Conservative Central Office v Burrell* geführt, da er hauptsächlich so in der britischen Literatur wiedergegeben wird.¹⁰

Derweil kommt es zu Abweichungen hinsichtlich der Zitierweise von Zeitschriften und anderen Periodika. Freilich finden sich in dieser Arbeit insbesondere solche Quellen aus dem englischsprachigen Raum. Zugleich wird auf Zeitschriftenbeiträge aus dem deutschsprachigen Raum zurückgegriffen. Dies allein zeigt die Notwendigkeit einer einheitlichen Zitierweise, schon um die Übersichtlichkeit zu wahren. Hinzu tritt, dass für die Verfassungs-, Demokratie- und Parteienforschung im Vereinigten Königreich auf Quellen aus den verschiedensten akademischen Disziplinen zurückgegriffen werden muss. Mithin kann nicht wie in den einzelnen Disziplinen üblich zitiert werden. Daher findet folgendes System Anwendung bei

⁵ Nach s. 50(1) British Nationality Act 1981 sind diese aber staatsbürgerschaftsrechtlich Teil des Vereinigten Königreichs, d. h. ihre Bürger haben die britische Staatsbürgerschaft.

⁶ Statt vieler *Ewing, Cost of Democracy*, S. 1.

⁷ Zu finden unter <https://hansard.parliament.uk> und für die historischen, archivierten Debatten siehe <http://www.parliament.uk/business/publications/hansard/commons/> (beides letzter Abruf: 10. Oktober 2018).

⁸ Vgl. *Brinktrine*, Verwaltungsermessens, S. XXVI für ebendiese Vorgehensweise.

⁹ [1982] 1 W.L.R. 522.

¹⁰ Statt vieler *Ewing, Cost of Democracy*, S. 74.

Zitaten aus Zeitschriften: Autorennachname(n), Kurztitel des Werkes, Abkürzung der Zeitschrift, Jahrgang, erste Seite, Seite der Fundstelle.

Hinsichtlich der satzungsrechtlichen Dokumente¹¹ wird die Terminologie der jeweiligen Partei eingehalten, wenn es spezifisch auf diese ankommt. So heißt die Parteisatzung der Labour Party etwa Rule Book und die der Conservative Party wie der Liberal Democrats Constitution. Werden nur generelle Aussagen getroffen, so wird z.B. von (Partei-)Satzungen gesprochen. Dies gilt mutatis mutandis für die besonderen Bezeichnungen für vertikale und horizontale Gliederungsebenen sowie Postenbezeichnungen innerhalb der einzelnen Parteien.

Hinsichtlich der Verfügbarkeit, der Veröffentlichung wie auch der Verwendung von parteisatzungsrechtlichen Dokumenten siehe die Verzeichnisse am Ende zu dieser Arbeit.

¹¹ Diese Quellen und ihre Fundorte im Internet finden sich im Verzeichnis sonstiger Materialien bzw. im Verzeichnis der Fundstellen parteisatzungsrechtlicher Materialien.